



Ernst Barlach, Selbstbildnis I, 1928, Lithographie

In Barlachs Schaffen steht der Mensch im Zentrum – sein verborgenes Inneres, sein Wollen, sein Streben. Daneben finden sich Beobachtungen aus dem alltäglichen Leben, in denen er unspektakuläre Handlungen lakonisch beschreibt. Dabei sind es häufig Einzelgänger oder Außenseiter, denen Barlachs Interesse gilt. In seiner unverwechselbaren Bildsprache lotet Barlach Höhen und Tiefen des Lebens aus, indem er menschliche Beziehungen und das Mensch-Sein an sich in all seinen Ausdrucksformen darstellt: Freude und Leid, Hoffnung und Verzweiflung, Liebe und Tod.



Otto Dix, Fritz Niescher I (Fritz N.), 1934, Silberstift und Bleistift  
© VG Bild Kunst Bonn, 2021

Die Ausstellung **Ernst Barlach – Spiegel des Lebens** zeigt ausnahmslos Werke, die aus der Sammlung Niescher stammen. Während der 1930er und 1940er Jahre erwarb der Sammler Fritz Niescher, der Barlach 1935 kennengelernt hatte, zahlreiche Zeichnungen und Druckgraphiken des Künstlers. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs baute Niescher seine Barlach-Sammlung weiter aus. Insgesamt beinhaltet seine Kollektion, die als Dauerleihgabe für die nächsten zehn Jahre in der Kunstsammlung Gera beheimatet ist, über 500 Werke vornehmlich von Künstlern der Klassischen Moderne, darunter circa 130 Arbeiten von Ernst Barlach.

Ausstellungsdauer:  
10. November 2021 bis 13. Februar 2022  
Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Sonntag und Feiertage 11–17 Uhr  
24.12.2021 geschlossen  
31.12.2021 geöffnet von 11–15 Uhr

Kunstsammlung Gera  
Orangerieplatz 1  
07548 Gera  
Tel.: 0365 8384250  
Fax: 0365 8384255  
E-Mail: [kunstsammlung@gera.de](mailto:kunstsammlung@gera.de)

Öffentliche Führungen:  
So, 14.11.2021, 15 Uhr  
So, 28.11.2021, 15 Uhr  
So, 12.12.2021, 15 Uhr  
So, 26.12.2021, 15 Uhr  
So, 09.01.2022, 15 Uhr  
So, 23.01.2022, 15 Uhr  
So, 13.02.2022, 15 Uhr

Begegnung Kunst – Kunstgespräch am Nachmittag  
Di, 16.11.2021, 14 Uhr

Einführung für Kunsterzieher\*innen  
Mi, 17.11.2021, 16 Uhr

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch auf unserer Internetseite [www.museen-gera.de](http://www.museen-gera.de), ob und unter welchen Bedingungen das Museum besucht werden kann.



GERA KULTUR



Abbildung: Ernst Barlach, Stehende Bäuerin, 1921, Erle

KUNSTSAMMLUNG GERA

10. NOVEMBER 2021

13. FEBRUAR 2022

ERNST BARLACH



SPIEGEL  
DES LEBENS

WERKE AUS DER  
SAMMLUNG NIESCHER

**E**rnst Barlach (1870-1938) gehört zu den bedeutendsten Künstlern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zweifelsohne auch zu den populärsten. Der Mehrfachbegabte wirkte nicht nur als Bildhauer, sondern auch als Grafiker und als Schriftsteller.

Die Ausstellung umfasst Zeichnungen, Druckgraphiken sowie Skulpturen und Porzellanplastiken, der Schwerpunkt liegt jedoch auf zahlreichen eindrücklichen Kohlezeichnungen. Die Spanne der präsentierten Werke reicht von frühen, dem Jugendstil und Symbolismus verhafteten Schöpfungen bis zu seinen in den folgenden Jahrzehnten geschaffenen markanten expressiven Arbeiten.

Ernst Barlach, Plauderstündchen, 1897, Kohle und Feder



Ernst Barlach, Das stille Schiff, 1902, Kohle, mit Aquarellfarben laviert

Ernst Barlach, Russische Bettlerinnen, 1906, Kohle



Ernst Barlach, Russische Bettlerin mit Schale, 1906, Porzellan



Ernst Barlach, Blinder Bettler, 1906, Porzellan



Ernst Barlach wurde 1870 in Wedel (Holstein) geboren. Nach Studien an der Kunstgewerbeschule Hamburg setzte er seine Ausbildung an der Kunstakademie Dresden fort, an die er einen zweijährigen Aufenthalt in Paris anschloss. Ab 1897 war Barlach als freischaffender Künstler tätig, jedoch empfand er diese Zeit als unbefriedigend. Die entscheidenden Impulse für seine weitere künstlerische Entwicklung erfuhr er auf einer zweimonatigen Russlandreise 1906.

Ernst Barlach, Alte Frau mit Stock, 1913, Nussbaum



Von diesen Eindrücken zutiefst geprägt, entwickelte er seine formal reduzierte und zugleich monumental gesteigerte Bildsprache. In den 1920er Jahren galt er als einer der bedeutendsten deutschen Künstler, doch geriet er gegen Ende des Jahrzehnts durch seine bewusst unheroischen, zutiefst menschlich gestalteten Ehrenmale in nationalkonservativen Kreisen zunehmend in die Kritik. Mit Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde er verfemt und mit Ausstellungsverbot belegt. 1938 verstarb Barlach an den Folgen eines Herzinfarkts.

Ernst Barlach, Der Lauschende, 1921, Kohle

